

Persönliche Stellungnahme von Hartmut Drewes und Ekkehard Lentz, Sprecher Bremer Friedensforum

Zur Zuspitzung der Ukraine-Krise

Bremen. Die Lage in der Ukraine und an den Grenzen der Ukraine hat sich zugespitzt. Russland erkannte die Volksrepubliken Donezk und Lugansk als Staaten an und ist auch zu militärischer Unterstützung der von der Ukraine abgefallenen Regionen bereit.

Die vorhergehende Forderung Russlands nach Gesprächen zwecks eines Sicherheitskonzepts für ganz Europa und der Garantie, dass die Ukraine nicht in die NATO aufgenommen wird, wurde vom Westen abgelehnt. Stattdessen begannen beide Seiten mit militärischen Schritten. Russland hielt zuletzt zwei große Manöver ab, eins zusammen mit Weißrussland, und die USA und die NATO, einschließlich Deutschland, verstärkten ihre Truppen in Osteuropa.

In dieser heiklen Situation bleibt als vernünftiger Schritt nur die Rückkehr an den Verhandlungstisch. Ziel müssen Sicherheitsgarantien für die Ukraine, aber auch die Wahrung der Sicherheitsinteressen Russlands sein. Wir brauchen ein Sicherheitssystem für ganz Europa.

Bei allem ist die Osterweiterung der NATO zu bedenken, die 1999 entgegen der Zusicherung der Westmächte vom März 1991 mit den Staaten Polen, Tschechien und Ungarn begonnen und bis 2009 mit mit neun weiteren Staaten weitergeführt wurde. In dem beiliegenden Secret-Paper (siehe auch DER SPIEGEL 8/2022) wird Jürgen Chrobog, Staatssekretär im Auswärtigen Amt, zitiert. Dieses ehemals als geheim eingestufte Dokument wurde vom - wohlgermerkt - US- Politikwissenschaftler Joshua Shiffrin gefunden. Darin heißt es u.a., "... wir haben deutlich gemacht, dass wir die NATO nicht über die Elbe hinaus ausdehnen. Wir können daher Polen und den anderen keine Mitgliedschaft in der NATO anbieten..." Das Dokument wurde erstellt am 4. März 1991 vom deutschen Diplomaten Chrobog bei den "2 + 4 Verhandlungen". Es beweist, dass die Behauptungen von Politik und Medien, eine solche Vereinbarung habe es nicht gegeben, nicht der Wahrheit entsprechen.

Durch die Vergrößerung der NATO wurden die anfänglich abgegebenen Zusicherungen des Westens an Russland immer mehr in Frage gestellt und bedeuteten eine zunehmende Bedrohung für dieses Land, dessen Militärbündnis Warschauer Pakt bereits 1991 aufgelöst wurde.

Eingedenk der Probleme, die die NATO-Osterweiterung für Russland birgt: Die Anerkennung der "Volksrepubliken Donezk und Lugansk" und die Entsendung russischer Truppen in diese Gebiete sind der falsche Weg. Wir sehen eine Eskalation des Konflikts, der bereits seit vielen Jahren eine gefährliche Entwicklung nimmt. Die Gefahr einer kriegerischen Auseinandersetzung mit den Folgen einer humanitären Katastrophe rückt näher.

Umso wichtiger ist es jetzt, immer noch, zu Diplomatie und Verhandlungen zurückzukehren. Es gilt, in und für Europa eine Politik des Vertrauens und der Entspannung wieder herzustellen. Wir unterstützen die Forderungen aus der Friedensbewegung, dass die OSZE-Staaten schnellstmöglich zusammen treffen.

--- Bremen, 23. Februar 2022 Hartmut Drewes und Ekkehard Lentz
Bremer Friedensforum

Villa Ichon, Goetheplatz 4, D-28203 Bremen, 0049- (0) 421-3 96 18 92 und 6441470

0049- (0) 173-4 19 43 20, <https://www.bremerfriedensforum.de>

<https://www.facebook.com/bremerfriedensforum>

<https://twitter.com/ekkehardlentz1> https://www.instagram.com/bremer_friedensforum